

Yehudis Sinnsprüche über Mann und Frau

1. In einer reifen Liebe achten beide die Autonomie des anderen, streben aber immer nach Verständnis und Überbrückung der Gegensätze.
2. Der Mann sagt: „Ich liebe!“ Die Frau: „Ich werde geliebt!“
3. Sexualität ist polygam, körperliche Liebe ist monogam.
4. Auf der Ebene der wahren körperlichen Liebe umarmt der Mann die Mutter Erde in der Frau. Diese Liebe ist frei von Verliebtheitsgefühlen oder aufgeregten Emotionen.
5. Wohlgefühl und Wunschlosigkeit im Beieinandersein zweier Menschen sind die untrüglichen Zeichen, dass es echte Liebe ist.
6. Jeden Irrtum, den wir loslassen, schafft Raum für neue Liebe.
7. Wenn wir uns verlieben, ist das weniger wie ein Fenster, durch das wir das geliebte Wesen sehen, als vielmehr ein Spiegel, der uns unser eigenes Gesicht zurückwirft. Leider erkennen wir uns meist nicht darin.
8. Eheringe sind selten Ringe, die verbinden, sondern sie gleichen in der Praxis mehr den Ringen, die man Tieren um den Hals legt, um sie halten und führen zu können.
9. Ein Mann ist umso „männlicher“, je mehr er liebt, ohne sich zu fragen, ob er auch wieder geliebt wird, und je mehr er sich für die Gerechtigkeit einsetzt, ohne auf sein Verdienst zu pochen.
10. Die romantische Liebe ist ein Versprechen, das nie eingelöst wird. Die göttliche Liebe kommt ohne Erwartung, übertrifft aber auch die größten Erwartungen.
11. Das Weibliche folgt dem Männlichen, wenn das Männliche dem Weiblichen dient.
12. Bloße Sexualität ist objektorientiert. Körperliche Liebe ehrt und liebt in dem anderen, das ihm oder ihr Eigene.
13. In einer geistigen Beziehung muss derjenige, der weiter entwickelt im Bewusstsein ist, mehr für den anderen tragen.
14. In jeder tiefen körperlichen Vereinigung zwischen Mann und Frau umarmt erneut Adam seine Eva.
15. Einen Menschen im Leben selbstlos, ehrlich und beständig zu lieben, bedeutet bereits, den Sinn des Lebens zu erfüllen.
16. Wer einen Menschen wirklich und aufrichtig liebt, kann nicht benennen warum.
17. Man hört oft die Vorstellung, ein Mann könne eine Frau nicht wirklich verstehen, er müsse sie einfach lieben. Dies ist in Wahrheit aber nicht möglich. Erst wenn der

Mann in der Tiefe seiner Seele das Weibliche versteht, kann er es auch lieben und die ganze Schönheit ihrer Liebe empfangen.

18. Wahre Liebe wächst immer weiter.

19. Nicht der richtige Partner macht uns glücklich. Aber mit dem richtigen Partner kann es gelingen, das Glück in unser Leben zu ziehen.

20. Männer sind im Allgemeinen der Gefühlswelt und den Absichten der Frauen gegenüber viel ahnungsloser als umgekehrt. Daher erklärt sich auch die geheime Macht der Frauen über die Männer.

21. Der geistige Sinn der Sexualität ist neben der Zeugung nicht Spannungsabbau oder Triebbefriedigung, sondern der Austausch von Yin und Yang bis zur Erfahrung der Einheit.

22. Für Männer und Frauen ist der sexuelle Akt nicht nur eine Quelle tiefer seelischer und sensorischer Erfahrungen, er bringt vor allem, wenn auf geistige Weise praktiziert, auch eine Selbsterkenntnis in unserer geschlechtsspezifischen Identität als Mann oder Frau.

23. Der göttlich Liebende liebt in allen Frauen das Ur-Weibliche, und in einer einzigen liebt er immer auch alle Frauen.

24. Es ist ein weit verbreiteter Irrglaube, dass das Verliebtsein zuerst da war und das sexuelle Begehren die Folge davon ist. In Wahrheit ist der sexuelle Magnetismus die eigentliche Triebkraft des Verliebtseins und steht damit im Dienst der biologischen Reproduktion.

25. Bei der „buhlerischen Liebe“ ist die Spannung am Anfang hoch und baut sich dann im Laufe der Zeit immer mehr ab. Die wahrhaft „eheliche Liebe“ hingegen wächst immer weiter.

26. Echte eheliche Liebe kann nur in Gesellschaften entstehen, wo es keine Tradition der Geschlechtertrennung und damit keine übermäßige Solidarität mit dem eigenen Geschlecht gibt, weil dies die notwendige Intimität zwischen Mann und Frau verhindert.

27. Die Sexualität in der wahrhaft ehelichen Liebe ist nicht sinnlich, sondern wonnevoll.

28. Die körperliche Liebe, nicht bloßer Sex, ist das, was das Band zwischen Mann und Frau stärkt und immer wieder erneuert.

29. Von einer idealen Beziehung kann man dann sprechen, wenn Mann und Frau jeder die Schwächen des anderen durch die eigenen Stärken so ausgleicht, dass das daraus entstandene Ganze so sinnstiftend in die Welt hineinwirkt, wie ein Mikrokosmos in den Makrokosmos.

30. Der Mann hat im Allgemeinen in seiner Partnerwahl das bessere Gespür und mehr Klarheit als die Frau, weil das Weibliche in Gottes Ordnung die empfängliche Form repräsentiert, das Männliche hingegen den schöpferischen Sinn.
31. Der größte Anteil an der „Magie“ der romantischen Liebe ist die Illusion, dass man sich im Rausch der Hormone in seinem wahren Kern vom geliebten Wesen erkannt glaubt, was aber in Wahrheit nur die Projektion des inneren Gottesbildes ist.
32. Frauen sind leicht zu verstehen! Sie wollen einfach geliebt werden.
33. Die postkoitale Depression ist deshalb so weit verbreitet, weil der Sexualakt meist kein wirklicher Liebesakt im Sinne des Dharma ist, und das spürt die Seele, wenn auch meist unbewusst.
34. Ich bat Gott: Herr, lass mein Herz nur dir gehören. Er erhörte mich und schickte mir eine Frau.
35. Geliebte sollten immer auch ein Stück Vater und Mutter füreinander sein.
36. Beziehungskrisen in einer Partnerschaft sind in den meisten Fällen vom inneren Kern her nur zu lösen, wenn es gelingt, die sich dadurch zeigenden Schattenaspekte der Persönlichkeiten durch Liebe und Reue zu überwinden. Das fühlt sich manchmal wie ein kleiner Tod an. Aber danach ersteht die ursprüngliche Liebe immer wieder wie neu.
37. Der Sinn einer Partnerschaft ist weniger, was jeder in dem anderen finden kann, als vielmehr, was durch einen alchemistischen Prozess zwischen beiden sich entwickelt, was jeder für sich alleine nicht hätte entwickeln können.
38. Es ist heute ein Trend geworden, dass viele Frauen sich mit ihrer Weiblichkeit und praktischen Klugheit den Männern überlegen fühlen. Sie verstehen nicht wirklich, dass beide Geschlechter einander brauchen wie eine Hälfte die andere, weil jedes für sich alleine sofort wie kraftlos in sich zusammenfallen würde.
39. Es ist leicht, sich zu verlieben, aber schwer, einen Menschen dauerhaft und ohne Selbsttäuschung zu lieben.
40. Erst aus der seelischen Liebe entspringt in der Folge die erhöhte Sexualität der ehelichen Liebe. Alles Bestreben, durch eine aufregende Sexualität die Bindung zwischen Partnern zu vertiefen, ist zum Scheitern verurteilt, wenn die tiefe innere Bindung fehlt oder durch die buhlerische Liebe erst gar nicht entstehen kann.
41. Die Qualität einer Beziehung bemisst sich nicht danach, wie sehr man am Anfang verliebt war, sondern ob man am Ende wirklich selbstlos lieben gelernt hat.
42. Wenn ein Mensch zu einem anderen sagen kann „Ich liebe dich nicht mehr!“, dann kann man sicher sein, dass er ihn nie wirklich geliebt hat.

43. Das Glück der Liebe und der Ernst der Liebe sind die beiden Seiten derselben Medaille. Ohne Ernst kein dauerhaftes Glück.

44. Warum werden die Männer heute so oft zur Zielscheibe für den Spott von Frauen? Weil diese instinktiv spüren, dass viele Männer durch das völlige Fehlen einer geistigen Grundlage auch ihre Autorität gegenüber den Frauen verloren haben.

45. Warum spielen erotische Beziehungen für das innere Wachstum des natürlichen Menschen eine so überragende Rolle? Weil er damit unbewusst seine innere Schattenarbeit aufgreift, für die er bewusst keine Notwendigkeit sehen würde.

46. Erfüllte sexuelle Seelenliebe ist wie ein Vorgeschmack himmlischer Wonnen, kann diese aber nicht ersetzen.

47. Nur Menschen, die sich selbst noch nicht in Gott gefunden haben, klammern sich an das Phantom der romantischen Liebe.

48. Die leidenschaftliche, romantische Liebe ist, wenn sie ganz von Herzen kommt, wie ein Erinnerungsgruß Gottes an den natürlichen Menschen, dass er in den Augen Gottes ein zutiefst geliebtes Wesen ist.

49. Der Mann kann sich durch Sex seinen Gefühlen öffnen. Die Frau braucht Gefühle, um sich für die körperliche Liebe öffnen zu können.

50. Wenn das jugendlich Herz liebestrunken schwört: „Ich werde dich immer lieben“, so spricht es unbewusst ein Stück höherer Wahrheit aus, denn es hat in seinem Liebesrausch einen kleinen Vorgeschmack aus der Quelle göttlicher Liebe kosten dürfen.

